



OK **Orchideen**
urier
Ausgabe
Mai/Juni
3/19

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Außerdem:
Orchideenwanderung am
Sonnleitstein

Playa blanca (Guatemala)

Habenaria carnea

Foto: Dr. Herbert Reisinger

Liebe Orchideenfreunde!

Schönbrunner Orchideensorten (Züchtungen von Hefka) gesucht!



Die HBLFA für Gartenbau und die Österreichischen Bundesgärten haben ein Projekt gestartet zur Rettung/Wiederentdeckung alter Schönbrunner Orchideensorten (Züchtungen von Hefka). Da leider sehr viele Hybriden nicht mehr auffindbar sind, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen und ersuchen um Unterstützung:

Wir benötigen

1. Pflanzenmaterial
2. Informationen (Bildmaterial, Literatur und mögliche Sammelorte dieser Pflanzen usw.)

Alle Ihre Angaben sind selbstverständlich streng vertraulich und werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung oder Ihrem Wunsch weitergegeben.

Besten Dank im Voraus
Andreas Fellner

Kontakt:

Andreas Fellner,
HBLFA für Gartenbau
0664 84 97 622
andreas.fellner@gartenbau.at



ÖSTERR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Elisabeth Mejstrik, Tel.: 0664 45 03 261
wog.mitgliederservice@gmail.com

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 4/19
31. Mai 2019

Zur Kultur tropischer Erdorchideen

Dr. Herbert Reisinger, Oberösterreich

ist seit über 40 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft und Landesleiter der Gruppe in Oberösterreich. Er selbst zählt sich zu der Gruppe der „Nurfensterbänkler“. Dass er diese Fensterbankkultur sehr gut beherrscht, davon können Sie sich immer wieder in seinen Beiträgen überzeugen.



Habenaria carnea

Als „Nurfensterbänkler“ steht man früher, als einem lieb ist, vor einem Dilemma – so viele verschiedene, wunderschöne Orchideen, aber so wenig Platz. Selbst wenn man all die kühlen und kühltemperierten Schönheiten wegen sicherer Erfolglosigkeit in der Kultur streicht, bleiben immer noch zu viele über.

Deutlich entspannt sich die Lage jedoch Anfang Mai, in den letzten beiden Jahren auch schon Mitte April: Da wandert ein Teil der Sammlung in die Sommerfrische. Jetzt wäre Platz für einen

Neuzugang vorhanden – aber es wird auch wieder Oktober, und dann müssen die Sommerfrischler spätestens retour. Was wäre aber, wenn die neuen Pflanzen im Winter kaum Pflege und auch kein Licht benötigen? Gibt es so etwas überhaupt? Und dann kam ich auf die Gattungen Habenaria und Cynorkis, die ich bei Sammlungsbesichtigungen schon gesehen hatte, und wo es durchaus recht ansprechende Vertreter gibt.

Schon reiften Pläne, aber die Beschaffung von entsprechenden Pflanzen war schwierig:

Habenaria myriotricha (auch unter dem Namen *Habenaria medusae* bekannt; ob es sich um zwei verschiedene Arten handelt oder dieser Name nur ein Synonym ist, scheint noch nicht abschließend geklärt) von Popow, *Habenaria carnea* und *lindleyana* von orchids & more – und das war es dann von Händlerseite. *Cynorkis fastigata* erhielt ich von einem Mitglied unseres Vereins und *Cynorkis gibbosa* vom Linzer Botanischen Garten. Damit sind wir schon bei einem Problem dieser Gruppe: Die Pflanzen sind selten bis kaum im Handel. An die bekannte *Habenaria rhodocheila* bin ich bis jetzt leider auch noch nicht gekommen – ein Kauf bei orchids & more ergab eine bisher unbekannte, weil noch nicht blühende, einblättrige Art. Nach diesen einleitenden Problemchen nun zu weit Erfreulicherem: Die Kultur gestaltet sich mit den bisher erprobten Arten weit einfacher als vermutet, und der Zuwachs ist recht erfreulich – ich konnte schon Pflanzen an andere Liebhaber weitergeben.

Betrachten wir nun die Kultur im Jahreskreis:

Im Jänner sollten die Pflanzen in tiefer Ruhe sein. Dabei stehen sie bei mir warm (über 17 °C) und werden gelegentlich leicht gegossen. Jetzt wäre auch eine gute Gelegenheit, die Pflanzen umzutopfen, was ich – auch aufgrund der Einfachheit der Prozedur – jährlich mache. Beim Austopfen ist darauf zu achten, dass man sich das obere Ende der Knollen merkt, oft ist der Unterschied recht gering, und man will doch nicht verkehrt topfen. Nicht selten findet man statt der ursprünglich getopften Knolle (von der nur noch häutige Reste vorhanden sind) zwei oder drei Tochterknollen. Woraus besteht ein geeignetes Substrat: bei mir etwa zu 25% aus feinem, fertig vorgemischtem Orchideensubstrat auf Rindenbasis, zu 50% aus Seramis und zu 25% aus nicht zu grobem Bims und Lava oder, falls vorhanden, auch Akadama; also eine recht mineralische Mischung. Die Knollenspitze soll etwas unter der Substratoberfläche zu liegen kommen, aber auch nicht zu tief gepflanzt werden. Wenn das Substrat leicht befeuchtet war (dann mischt es sich besser), geschieht



Habenaria myriotricha

danach gar nichts (kein Angießen!), und der Topf kommt zurück an seinen alten Platz. In diesem Stadium kann dieser weit weg vom Fenster sein, nur das gelegentliche Befeuchten soll nicht vergessen werden.

Irgendwann, bei mir so meist im März oder April, beginnen sich die Pflanzen bemerkbar zu machen, und ein Blatttrieb erscheint an der Substratoberfläche. Ab jetzt wäre etwas Licht ratsam, aber sonst noch nicht die Nerven verlieren – die Pflanzen sollen Wurzeln treiben, und diese Wurzeln sollen sich auf die Suche nach Feuchtigkeit machen. Man soll die Ballenfeuchtigkeit schrittweise etwas erhöhen, aber bei weitem noch nicht großzügig gießen. Je nach Wachstumsfortschritt ist die Gießmenge stetig zu erhöhen.

Im Mai ist der Trieb schon recht ansehnlich, eventuell kann man in der Mitte auch schon Blüten

erkennen – jetzt keinesfalls mehr austrocknen lassen, dafür regelmäßig und durchdringend gießen. Auch das Düngen nicht vergessen – mäßig, aber regelmäßig ist meine Devise.

Im Juni sollten die Blüten deutlich sichtbar sein oder die Pflanzen bereits zu blühen beginnen. Die Blüten sind toll geformt und auch recht haltbar. Da sie meist nacheinander aufblühen, erstreckt sich die Blütezeit über mehrere Wochen. Mit dem Ende der Blütezeit, meist ist dann auch schon der Sommer mehr oder minder vorbei, beginnen die Pflanzen etwas unglücklich auszuschauen: Sie werden welk, und die Blattspitzen beginnen zu vergilben. Das ist ganz normal, und jetzt wird die Gießmenge bzw. die Substratfeuchte schrittweise wieder zurückgefahren. Die Pflanzen beginnen einzuziehen, die oberirdischen Pflanzenteile vertrocknen. Spätestens im November sollte alles dürr und die Substratfeuchte auf ein Minimum reduziert sein. Jetzt beginnt eine mehrmonatige Ruhezeit, während der das Substrat nur leicht feucht gehalten wird. Mit dem Umtopfen beginnt der Zyklus von neuem.

Nun noch einige Anmerkungen: Aus der Erfahrung mit abgegebenen Knollen zeigt sich, dass die erwähnten Pflanzen in meiner Zimmerkultur besser gehen als in so manchem Gewächshaus. Vermutlich ist es ihnen dort im Winter zu feucht, eventuell auch zu kalt oder eine Kombination von beidem. Das Substrat erneuere ich nicht zur Gänze. Ich versuche, alle Pflanzenteile (Knollen- und Wurzelreste) zu entfernen und mische den Rest 50:50 mit neuem Substrat. Ich hatte allerdings noch nie Probleme mit Fäulnis. Falls diese auftreten, würde ich nur neues Substrat verwenden. Oft halten sich die Pflanzen nicht genau an den oben beschriebenen Rhythmus – nichts erzwingen, die Pflanzen zeigen deutlich an, wann sie in die Ruhezeit gehen wollen. Es ist wegen der Lichtverhältnisse allerdings günstiger, einen frühen Austrieb zu fördern, als im Spätherbst noch blühende Pflanzen zu haben. Aber die oberste Prämisse ist, sich an den Pflanzen zu orientieren – sie wissen am besten, was ihnen zuzagt.



Habenaria lindleyana

Cynorkis fastigata habe ich abgegeben, die Blüte war mir zu unspektakulär. Die Pflanzen stehen dauerhaft im Zimmer, die Temperatur während des Wachstums liegt sicher nie unter 23 °C. Da sie im Sommer blühen, sind sie zu dieser Zeit die spektakulärsten Blüten in der Wohnung. Schattiert wird, wie für Orchideen üblich, letzten Sommer wegen der andauernden Hitze sogar mehr als üblich, was mir die Pflanzen jedoch nicht übel genommen haben. Mit einem anderen Temperaturregime kultiviere ich die südafrikanische *Stenoglottis longifolia*. Meine Pflanze habe ich auch aus dem Botanischen Garten in Linz, wo mehrere, jedes Jahr üppig blühende, Töpfe stehen. Sie verbringt den Winter recht trocken in meinem Kellerabteil, wo die Temperatur bis gegen 10 °C sinkt. Wenn sie recht trocken steht, könnte sie es auch noch etwas kühler vertragen. Mit steigender Frühlingswärme wird



Stenoglottis longifolia

die Feuchte langsam erhöht, im Sommer steht sie feucht bis nass. Das erste Angießen erfolgt noch im Keller, dann kommt sie ins Büro, wo sie auch übersommert. Die Substratmischung ist dieselbe, allerdings hat sie keine einzelnen Knollen, sondern verdickte, ausdauernde Speicherwurzeln, aus denen sich auch leicht Tochterpflanzen bilden.

Die Vermehrung ist durch dieses Wurzelgeflecht allerdings nicht so einfach. Die Einzelblüte ist recht klein, der gesamte Blütenstand aber durchaus recht imposant. Die Blühdauer eines Blütenstands kann leicht drei Monate überschreiten. Oft muss ich eine Zwangsrufe durch das Wegschneiden der Blütenstände einleiten, damit ich die Pflanze im



Habenaria rhodocheila



Habenaria carnea

Spätherbst wieder an ihren Überwinterungsplatz bringen kann.

Insgesamt bin ich mit meiner Kultur recht zufrieden, und ich trage durchaus noch Erweiterungsgedanken. Eine oder mehrere Habenaria rhodocheila (da gibt es verschiedene Farbformen!) kämen mir recht gelegen (vielleicht kennt wer eine Quelle!), aber auch so manche warme Cynorkis ist noch willkommen.

In dieser Gattung gibt es immer noch spektakuläre

Neubeschreibungen aus Madagaskar. Man kann die Pflanzen in der Natur nur dann auffinden, wenn man zufälligerweise genau zur Blütezeit am Standort ist. Ein Besuch in der Trockenzeit ist chancenlos.

Bei den Neubeschreibungen war auch eine Expedition des Wiener Botanischen Gartens nicht ganz unbeteiligt, wie im September 2017 Kew Bulletin bzw. hier <https://link.springer.com/article/10.1007/s12225-017-9715-4> nachzulesen ist.

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

► **Abo** – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €

► **Probeabo** – 3 Hefte 12,- €

OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu

Ihr Spezialist für botanische Orchideen aus Süd- und Zentralamerika

Eisenheimer Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

Cramer Gärtnerei
Gärtnerei
1947

Orchideen Zucht

Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer
Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofwiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903
Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

Myrmecophila brysiانا an der Karibikküste Guatemalas – Teil 7

DI Werner Blahsl, Leobersdorf, NÖ,

ist seit vielen Jahren Mitglied in unserer Gesellschaft und jetzt Obmann in der Landesgruppe NÖ/Bgld. und verantwortlicher Redakteur unseres Orchideenkuriers. Zu seinen Lieblingen zählen Orchideen aus Mittel- und Südamerika.



Das Ziel meiner dritten Guatemala-Reise im Mai 2018 waren nicht die Orchideen, sondern einfach eine gute Zeit mit Freunden zu verbringen. Sie holten mich vom Flughafen in Guatemala Stadt ab, und am nächsten Tag fuhren wir schon nach Süden an die Pazifikküste, um das warme, tropische Klima am Strand zu genießen. Ein paar Tage später ging die Reise weiter. Über die ehemalige Hauptstadt Antigua fuhren wir ins

östliche Flachland an den Lago de Izabal, einen warmen Tieflandsee. Von dort ging es weiter an die Karibikküste nach Puerto Barrios. Das Ziel war nun der Playa Blanca, ein weißer Sandstrand an der Karibik, der nur per Boot zu erreichen ist. Puerto Barrios kann ich nicht als Traumstadt bezeichnen, oder war es das falsche Stadtviertel, in dem wir genächtigt hatten? Jedenfalls war es nicht weit zum Hafen, und ein Sammelboot

mit etwa 30 Personen hat uns in die kleine Küstenstadt Livingston gebracht. Es ist mehr ein Dorf, das nur per Boot erreichbar ist und in dem sich eine Bevölkerungsgruppe afrikanischer Abstammung erhalten hat, die Garifunas. Ihre Geschichte geht auf die Zeiten der Sklaverei zurück, als schiffweise Arbeiter aus Süd- und Ostafrika versklavt und in die Karibik gebracht wurden. In diesem Dorf gibt es sogar ein wenig touristische Infrastruktur, und so war neben einem Quartier für die kommende Nacht auch gleich ein Ausflugsboot zum Playa Blanca gebucht. Da unsere Unterkunft gleich am Strand lag, war auch schon ein halbe Stunde später ein kleines Boot vor Ort, um uns abzuholen. Die paar Schritte im warmen Meer, um in das Boot einzusteigen, waren herrlich und ließen die Vorfreude auf einen Badetag am Playa Blanca noch weiter steigen. Die Bootsfahrt ging nun vorbei an ein paar stilvollen Luxusvillen am Strand, an Mangrovenwäldern und an Küstenstreifen mit unberührter Natur, bis wir nach etwa 30 Minuten am kleinen Holzsteg des Playa Blanca anlegen konnten. Der erste Blick über den Strand hat gezeigt, dass an diesem exponierten Ausflugsziel nicht mehr als zehn Personen waren. Der zweite Blick war schon aufwärts in die Palmen und Bäume gerichtet. Praktisch in jedem Baum, in jeder Palme, war eine Orchidee. Die ersten Blüten, die wir sahen, gehörten zu *Encyclia alata*. Der Blütenstand war etwa einen Meter lang, verzweigt und wirklich prächtig. Nur leider so hoch im Baum, dass das Kamerazoom sein Bestes leisten musste. Ein paar Schritte weiter konnten wir feststellen, dass die verbreitetste Orchidee hier *Myrmecophila brysiانا* ist. Große Horste, aber auch Sämlinge waren in Augenhöhe. Etliche Pflanzen waren in Blüte, manche entwickelten gerade den Blütentrieb, andere hatten Samenkapseln oder waren in der Ruhezeit. Offenbar hat diese Art hier im heißen Tiefland keinen ausgeprägten Rhythmus. Imposant waren Pflanzen, die ihre Blütenstände übers Meer hängend entwickelt hatten. Einfach im warmen Meer plantschen unter den orangen Blüten der *Myrmecophila* – ein Traum! Diese Orchidee war



Myrmecophila brysiانا

am Strand keine Seltenheit. Der Grund dafür war wohl die Besiedelung der Pflanzen mit kleinen, roten Ameisen, die auf jede Berührung sofort aggressiv reagierten. Selbst das Herrichten eines Blütentriebes für ein Foto war schon kritisch, auch wenn es nur ein paar Sekunden Kontakt mit der Pflanze waren. Hier wird niemand auf die Idee kommen, Pflanzen abzureißen und mitzunehmen. Ein perfekter Schutz vor der Sammelwut mancher Menschen. Neben dieser Art fanden wir noch eine weitere *Myrmecophila*-Art (*Schomburgkia*?) an den Bäumen dieses Küstenstreifens. Die Bulben waren auffallend klein, etwa 15 cm an der ausgewachsenen Pflanze, der Blütentrieb war auffallend kurz, etwa 20 cm, und die Pflanzen hatten kleine kugelförmige Samenkapseln. Offenbar macht diese Art einen strengen Wachstumszyklus durch, da wir keine Pflanzen blühend oder mit sich entwickelnden Blütentrieben fanden. Weiters gab es noch eine *Catasetum*-Art mit Nestwurzeln, wohl *Catasetum integerrimum*, das im heißen Tiefland von Guatemala immer wieder vorkommt. Auch



eine Epidendrum-Art war hier verbreitet. Ihre Triebe waren etwa 20–30 cm lang, dreiblättrig, endständig waren manchmal ein oder zwei sehr große, runde Samenkapseln vorhanden. Am Strand waren drei Hütten, eine für die Zubereitung von Essen, eine für die Getränke, und an der dritten Hütte konnte man Piña Colada (eine ausgehöhlte Ananas, mit Ananassaft, Kokossaft und Rum gefüllt) oder Coco Loco (eine frische, geöffnete Kokosnuss, bei der in die Kokosmilch Rum gegossen und mit dem Strohalm getrunken wird) bestellen. Es ist ein ganz anderer Genuss, als

diese Drinks in einer mitteleuropäischen Bar zu bestellen. Wer sich an der Karibikküste Guatemalas aufhält, sollte auch unbedingt die Tapado-Suppe bestellen. Es ist ein großer Suppentopf mit frischen Meeresfrüchten und Kochbanane. Die Suppe wird aus frischer Kokosmilch zubereitet. Dazu isst man Kokosbrot, das mehr einem leichten Biskuit gleicht (leicht süßlich und mit schwachem Kokosgeschmack) als einem Brot.

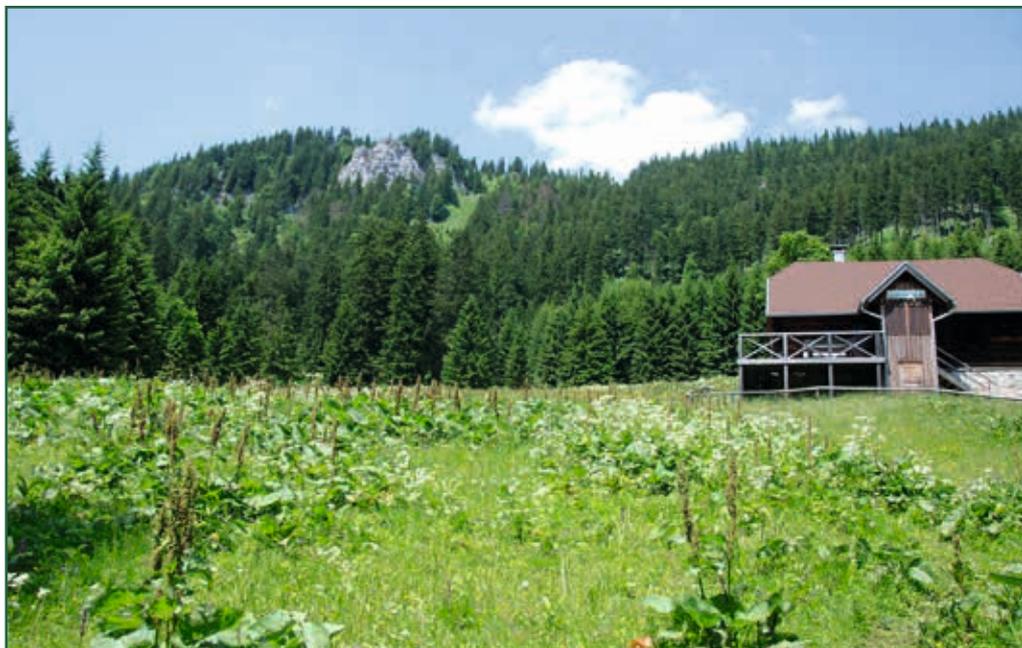
Die heimische Küche in Guatemala ist unvergleichlich gut, immer mit frischen Meeresfrüchten, Obst und Gemüse zubereitet. Die hervorragende Küche wird lediglich nur von den Orchideen in ihrer Pracht und Vielzahl übertroffen.

1. *Nidema boothii*
2. *Myrmecophila*, blüht im Schatten nicht gut
3. *Myrmecophila brysiana*, Blüte
4. *Caularthron bilamellatum*, mit Samenkapsel
5. *Myrmecophila brysiana*

Orchideenwanderung am Sonnleitstein, NÖ

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten. Kontakt: markus.sabor@aon.at



Amaiswiese mit Forsthaus

Der Sonnleitstein ist ein bekannter Berggipfel mit 1639 Meter Seehöhe in den Mürzsteger Alpen, Gemeinde Schwarzau im Gebirge, Bezirk Neunkirchen in Niederösterreich, im Grenzgebiet Niederösterreich/Steiermark. Ausgangspunkt einer Wanderung zum Sonnleitstein ist in der Regel Hinternasswald. Diese kleine Siedlung ist erreichbar über Payerbach-Reichenau, weiter durch das Höllental, vorbei an Kaiserbrunn (mit Wasserleitungsmuseum) und dann über Nasswald bis zur kleinen Streusiedlung. Nasswald wurde in der Vergangenheit durch den Holzunternehmer Georg Hubner (1755–1833), auch bekannt als der

Raxkönig, bekannt. Im Umfeld des damaligen Firmensitzes siedelten sich zahlreiche protestantische Holzfäller aus dem Salzkammergut im Ort an und gründeten dort die zweitälteste evangelische Gemeinde in Österreich. Das Nasswaldtal ist heute zum Großteil im Grundbesitz der Gemeinde Wien und als Quellenschutzgebiet für die 1873 in Betrieb gegangene 1. Wiener Hochquellwasserleitung ausgewiesen. Zahlreiche Einstiege zur unterirdisch verlaufenden Wasserleitung sind entlang der Straße nach Hinternasswald sichtbar. Von Hinternasswald führen 2 Wege zum Gipfel: einmal der sogenannte Franz-Josef-Steig, als

2. Variante ist der Kaisersteig vorhanden. Schon am 18. 6. 1994 wurde von uns eine Orchideenwanderung zur Amaiswiese (in manchen Karten auch Ameiswiese) unternommen. Unsere damaligen Aufzeichnungen (vom Jahr 1994) haben insgesamt 11 Orchideenarten beinhaltet. Wir haben daher am 20. 6. 2017 eine neuerliche Wanderung in dieses Gebiet durchgeführt. Ziel war nicht der Gipfel selbst, sondern die Amaiswiese und die großen Wiesen im Bereich Lettingkogel bzw. nordöstlich davon die Wiese im Bereich Ohnemoßkogel. Der ursprüngliche Plan, Aufstieg über den Franz-Josef-Steig, war wegen Waldarbeiten und Wegsperrung nicht möglich. Daher sind wir auf dem Kaisersteig, der in großen Teilen eine ausgebaute Forststraße ist, auf- und abgestiegen. Durch die reiche Orchideenflora und den teilweise wunderbaren Fernblick hat sich diese Entscheidung schlussendlich als gut herausgestellt. Beginn ist an der bezeichneten Parkfläche in Hinternasswald. Von dort die Forststraße immer leicht bergauf, gelangt man nach kurzer Zeit zur Abzweigung des Franz-Josef-Steigs. Weiter auf der Forststraße, dem sogenannten Kaisersteig, sind entlang der Wegböschung dann schon immer wieder die ersten Orchideen anzutreffen. Das Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) ist an vielen Stellen der Wegböschungen in großer Anzahl vorhanden, war bei unserem Besuch aber größtenteils schon verblüht. An einigen Stellen sind Rot-Ständelwurz (*Epipactis atrorubens*) zu sehen, bei unserem Besuch war diese Art aber noch nicht aufgeblüht. Entlang der Forststraßenböschung waren auch immer wieder Exemplare der Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) und vom Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) in schönen Exemplaren blühend vorhanden. Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) entlang der Forstwegböschung begann aber an diesen Standorten erst mit der Blüte. Besonders erfreulich sind einige Böschungsbereiche, auf denen die Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*) in zahlreichen Exemplaren (bei unserem Besuch in Vollblüte) zu finden ist. Der Forstweg führt dann im Bereich Loskögerl durch eine Felsnase, die



1. Wiese mit Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*
2. *Gymnadenia conopsea* var. *albiflora*
3. Müller-Waldhyazinthe, *Platanthera muelleri*



Felsbereiche sind übersät mit – bei uns bereits verblühten – Alpen-Aurikel bzw. umgangssprachlich auch Petergamm (Primula auricula). Von hier gibt es auch einen wunderschönen Blick zurück auf die gegenüberliegende Rax mit dem dort befindlichen Habsburghaus. Kurze Zeit später erreicht man einen kleinen Wasserfall. Ab hier führt ein Wandersteig weiter, während die weiterführende Forststraße weit ausschwenkt. Für diesen Wandersteig ist Trittfestigkeit vorausgesetzt. Der Weg führt nun entlang eines kleinen Baches weiter bergauf. Kurz vor der Amaiswiese durchquert man einen Fichtenjungwald. In diesem abseits des Wanderweges schwer begehbaren Waldstück entdeckten wir einen großen Bestand von Korallenwurz (Corallorhiza trifida). Es waren weit über 100 Pflanzen dieser unscheinbaren Orchidee, die von uns in Vollblüte gefunden werden konnten. Auf einer kleinen Fläche von rund 30 x 20 cm trat diese Orchidee massiv gehäuft auf – allein über 50 Exemplare dicht gedrängt nebeneinander. Solche dichten Bestände sind nicht sehr häufig zu sehen. Die zarten Pflanzen erreichen eine Höhe



von rund 15 cm, die Einzelblüten sind überhaupt nur wenige Millimeter groß. Aufgrund der meistens unzugänglichen Standorte, der Unscheinbarkeit der Pflanzen und der kurzen Blühdauer ist diese Orchideenart überhaupt eher selten in Blüte anzutreffen. Verblühte Exemplare sind häufiger bei entsprechenden Habitaten zu sehen, da die prallen Fruchtkapseln auffälliger sind. Bis zum Forsthaus Amaiswiese ist man gut 2 Stunden unterwegs, rund 500 Höhenmeter sind dabei zu überwinden. Auf der großen Wiese beim Forsthaus Amaiswiese waren an diesem Tag nur einige wenige Orchideenarten, diese aber zum Teil in großer Anzahl, zu entdecken. Diese Wiese liegt auf rund 1220 Meter Seehöhe. Bei unserem Besuch konnten wir noch Manns-Knabenkräuter (Orchis mascula subsp. speciosa) mit einigen wenigen, schon im Verblühen befindlichen Exemplaren in der Wiese entdecken. An weiteren Orchideen sind immer wieder Fuchs-Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii) und Weiß-Waldhyazinthen (Platanthera bifolia) in der Wiese vorhanden. Besonders beeindruckend sind hier die prächtigen und zahlreichen Exempla-



re vom Kugelknabenkraut (Traunsteinera globosa). Nach ausgiebiger Betrachtung der Orchideenbestände und einer verdienten Mittagsrast ging es ein kurzes Stück bergauf auf einem Wanderweg, bis wir auf eine querende Forststraße trafen. Auch entlang dieses Wegstückes sind im dortigen Fichtenwald immer wieder vereinzelte Exemplare der Korallenwurz (Corallorhiza trifida) zu sehen. Auf der Forststraße gingen wir dann nahezu eben in nordöstlicher Richtung weiter. Die nächsten Ziele waren die beiden großen Wiesen. Der Wanderweg selbst würde weiter bergauf zum Sonnleitsteingipfel führen. Entlang der Böschung der Forststraße zur ersten Wiese sind auch wieder zahlreiche Orchideenarten vorhanden. Das Schmalblatt-Waldvögelein (Cephalanthera longifolia) war in dieser

- 4. **Pyramiden-Hundswurz**, *Anacamptis pyramidalis*
- 5. **Zweifarb-Kohlröschen**, *Nigritella bicolor*
- 6. **Grün-Hohlzunge**, *Dactylorhiza viridis*
- 7. **Manns-Knabenkraut**, *Orchis mascula subsp. speciosa*



Höhenlage (über 1300 m) noch in Vollblüte. Das Kugelknabenkraut (Traunsteinera globosa) war entlang der Böschung ebenfalls wieder an vielen Stellen in zahllosen, voll blühenden Exemplaren zu sehen. Auch Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) und Groß-Zweiblatt (Neottia ovata) waren hier wieder blühend anzutreffen. Von der Weiß-Waldhyazinthe (Platanthera bifolia) waren große Bestände in kleinen Wiesenbereichen entlang des Weges in Vollblüte. Interessant dabei ist, dass immer wieder große Gruppen von Pflanzen nicht als typische Platanthera bifolia und noch weniger als die Schwesternart Platanthera chlorantha angesprochen werden konnten. Beim Hauptunterscheidungsmerkmal – dem Abstand der Antherenfächer – lagen die meisten Pflanzen klar sichtbar dazwischen. Während Platanthera bifolia parallele Antherenfächer mit ca. 1 mm Abstand aufweist, hat die ähnliche Art Platanthera chlorantha nach unten auseinanderspreizende Antherenfächer, die im oberen Bereich etwa 2 mm und unten etwa 4 mm Abstand aufweisen. Nach dem bisherigen Kenntnisstand würden



solche Zwischenformen auf den Hybrid *Platanthera bifolia* x *P. chlorantha* hinweisen. Solche fertilen Hybridschwärme, bei denen die beiden Elternarten völlig fehlen, wurden bereits von Griebel (2013) z. B. aus St. Jakob am Walde und von Perko (2004) aus dem oberen Lavanttal beschrieben. Es gibt allerdings seit Mai 2017 bei den Waldhyazinthen eine neue Art, die Müller-Waldhyazinthe (*Platanthera muelleri*), die genau diese Zwischenformen abdeckt. Es handelt sich hierbei um eine Art, über die eigentlich schon vor langer Zeit berichtet wurde. Der deutsche Biologe Hermann Müller (1829–1883) hat 1868 in seiner Arbeit „Beobachtungen an westfälischen Orchideen“ Pflanzen mit diesem Aussehen vermessen und publiziert. Aber erst die heutigen technischen Möglichkeiten, wie zum Beispiel gentechnische Analysen, haben es möglich gemacht, die Aufteilung der Waldhyazinthen in 3 eindeutige Taxa durchzuführen. Die genaue Beschreibung war uns bei unserer Tour noch nicht im Detail vorliegend, es war uns aber schon bekannt, dass hier die bisherigen Zwischenformen als neue Art eingestuft worden waren. Daher wurde eine Reihe von Detailaufnahmen von Einzelblüten solcher Zwischenformen angefertigt. Diese Bilder decken sich sehr gut mit den von Baum (2017) veröffentlichten Bildern, daher wird angenommen, dass

die von uns beobachteten Waldhyazinthen mit der neuen Art übereinstimmen. Die Unterscheidungsmerkmale der 3 Arten und des Hybrids *Platanthera x hybrida* sind von Baum (2017) im Detail veröffentlicht worden. Viele der Merkmale sind aber überlappend zwischen den 3 Arten und beim Hybrid, die Stellung der Antheren und der Abstand der Antheren sind daher weiterhin eines der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale. Bei der Müller-Waldhyazinthe (*Platanthera muelleri*) ist der Abstand der Antheren nun mindestens so weit oder weiter als die Breite eines Antherenfaches; bei der Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) deutlich weniger weit als die Breite eines Antherenfaches; und bei der Grünlich-Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*) um ein Mehrfaches weiter als die Breite eines Antherenfaches.

Das Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) war übrigens in diesem Bereich, der doch um rund 100 Meter höher liegt als die Amaiswiese, ebenfalls noch in Vollblüte. Interessant ist der Nachweis von *Sisyrinchium montanum*, dem Bermuda-Blauauge. Diese Pflanze ist keine Orchidee und ursprünglich auch in Österreich nicht heimisch, sie gilt als Neubürger. Die ursprüngliche Heimat sind Nordamerika und die Bermuda-Inseln, in Österreich wird sie gelegentlich als

Gartenpflanze verwendet. Im Bereich einer kleinen Schotterentnahmestelle, die auch als Holzlagerplatz genutzt wird, gibt es ein großes Vorkommen mit unzähligen Pflanzen, die am Besuchstag in Vollblüte waren. Wie diese Art auf dem doch weit von jedem Garten entfernten Platz auf rund 1355 m Seehöhe landen konnte, wird wohl nie 100%ig geklärt werden können. Möglicherweise wurde die Pflanze mit einem LKW verschleppt. Man erreicht nach rund 30 Minuten gemütlicher Wanderung von der Amaiswiese die erste, in den Karten namenlose, Almwiese. Diese Wiese liegt auf rund 1400 Meter Seehöhe. Wir suchten diese Wiese – soweit möglich – genau ab, da von Anfang an aufgrund der Seehöhe „Kohlröserl-Verdacht“ bestand. Stellenweise sind in dieser Wiese überhaupt keine Orchideen vorhanden, da die Wiese relativ hoch und kräftig ist. Es gibt aber einige Bereiche, in denen die Wiese kurzrasig ist. In diesen kurzrasigen Bereichen konnten bei genauer Suche viele Exemplare der unscheinbaren Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) entdeckt werden. Beide Farbvarianten – grün und rot – sind vorhanden. Sehr viele und durch die Größe auffällige Exemplare sind auch von der Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) zu finden. Auch das Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*) ist hier in vielen Exemplaren vorhanden. Stellenweise sehr häufig ist die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*). In einem Bereich waren unmittelbar nebeneinander 3 reinweiße Exemplare (*Gymnadenia conopsea* var. *albiflora*) anzutreffen. In einem anderen Bereich konnten wir schlussendlich insgesamt 11 Stück vom Zweifarben-Kohlröserl (*Nigritella bicolor*) entdecken. Die Bestätigung der Art erfolgte freundlicherweise durch Herrn Professor Foelsche anhand zugesendeten Bildmaterials, da bei keinem Exemplar die charakteristische Zweifarbigkeit ausgeprägt war. Somit sind diese Pflanzen der Varietät *rubida* zuzuordnen. Die Unterscheidung vom Roten Kohlröserl (*Nigritella miniata*) ist bei dieser Ausbildung schwierig. Eine Erläuterung zur Nomenklatur der roten Kohlröserl ist im Orchideenkurier 6/2017, auf Seite 13, angeführt. Die Pflanzen waren an diesem Tag



8. Bermuda Blauauge, *Sisyrinchium montanum*
 9. Korallenwurz, *Corallorhiza trifida*
 10. Kugelknabenkraut, *Traunsteinera globosa*

schon in Vollblüte. Wenn man sich zu den kleinen Pflanzen hinunterbückt und daran riecht, ist klar, warum einer der umgangssprachlichen Namen für die Kohlröserl „Almvanille“ ist. Nach ausgiebiger Suche in der Wiese ging es dann weiter zur zweiten Wiese, in manchen Karten als Plutschenboden geführt. Diese Wiese ist größtenteils mit höheren und kräftigen Gräsern bewachsen, dazwischen sind auch viele großblättrige Stauden. Beides keine allzu guten Voraussetzungen für die heimischen Orchideen. Bei genauer Suche, vor allem im Bereich Forststraße/Wiesenrand, konnten dann doch einige Exemplare der Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) gefunden werden. Zusätzlich konnten auch noch einige Exemplare vom Weißzüngel (*Pseudorchis albida*) entdeckt werden. Der Großteil dieser Wanderung führt auf einer Forststraße. Dieser Bereich ist ohne Einschränkung begehbar, eine Umkehr ist je nach Befinden



Weißzüngel, *Pseudorchis albida*

Loskögerl, Blickrichtung Rax

jederzeit möglich. Das Teilstück zur Amaiswiese ist ein Wandersteig. Entsprechende Trittfestigkeit ist daher in diesem Bereich notwendig. Es gibt auf der gesamten Wegstrecke keine Einkehrmöglichkeit, daher neben Proviant vor allem genügend Trinkwasser mitnehmen, auch ist eine genaue Wanderkarte zur Orientierung notwendig. Obwohl man im Quellbereich der Hochquellwasserleitung unterwegs ist, gibt es nahezu keine Oberflächenwässer. Die Quelle beim Forsthaus Amaiswiese ist sehr dürrtig und als Nicht-Trinkwasser angeschrieben. Um die hier beschriebenen Pflanzenfunde auch für die Kartierung der Flora Österreichs (ein Teilprojekt der Kartierung der Flora Mitteleuropas) verwendbar zu machen, ist der zutreffende Quadrant nachfolgend angeführt. Zum Zwecke der Kartierung ist ganz Österreich mit einem Raster von gleichgroßen Quadranten überzogen, dadurch lässt sich jeder Fundort genau definieren. Dieses Rasternetz ist dann auch die Grundlage für allfällige Verbreitungskarten. Alle hier beschriebenen Orchideenfunde sind im Kartierungsquadrant 8259/4 angesiedelt. Insgesamt konnten bei dieser Wanderung 14 Orchideenarten gefunden werden. Aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen waren Arten, die im Tal schon verblüht waren, weiter oben am Berg noch in Vollblüte. 2 Arten, die wir im Jahr 1994 entdeckten, konnten bei der

Wanderung im Jahr 2017 nicht gefunden werden. Es sind dies Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) und Grünlich-Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*). Durch den strengen Schutzstatus aufgrund des Wasserschutzgebietes der Gemeinde Wien besteht für diese Standorte vermutlich relativ wenig Gefahr, somit sollten sie dem Orchideen- und Naturfreund noch lange Freude bereiten. Auch für diesen Bericht gilt wieder, dass er vermutlich keine komplette Darstellung der Orchideenflora in diesem Gebiet darstellt, sondern nur eine Zusammenstellung von einem einzelnen Besuchstag.

Literatur:

- Perko M., 2004: Die Orchideen Kärntens, ARGE Naturschutz, Klagenfurt
Griebel N., 2013: Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya
Sabor B. & M., 2017: Orchideenwanderung zum Schnalzstein-Hofalm, NÖ, Orchideenkurier 6/17
BAUM, A. & H., 2017: *Platanthera muelleri* – eine dritte Art in der *Platanthera-bifolia/chlorantha*-Gruppe in Mitteleuropa, Journal Europäischer Orchideen, 49 (1): 133–152

Zusammenfassung von der Generalversammlung der Österr. Orchideengesellschaft, Hauptverein



Am 16. März 2019 fand um 11 Uhr die Vorstandssitzung im Hotel Hubertushof in Bad Fischau statt. Anschließend wurde die Generalversammlung abgehalten. Mit der Begrüßung durch den Präsidenten Herbert Lukasch wurde die Generalversammlung der Österreichischen Orchideengesellschaft, Hauptverein, um 14 Uhr eröffnet. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde das Protokoll von der GV 2018 bestätigt.

Nach dem Bericht des Präsidenten über seine Aktivitäten präsentierte Elisabeth Hihn (Mitgliederservice) den aktuellen Mitgliederstand. Wie auch schon im Vorjahr festgestellt, konnten wir keine neuen Mitglieder gewinnen.

Nach diesem Bericht wurde der Finanzbericht für das Jahr 2018 von unserem Kassier Herbert Lukasch mittels PowerPoint präsentiert.

Die beiden Rechnungsprüferinnen Alina Schludermann und Erika Havlicek hatten die Kassa- und Bankbelege kontrolliert und die statutengemäße Verwendung der Ausgaben schriftlich bestätigt.

Der Kassier und der Vorstand wurden von den anwesenden Delegierten einstimmig entlastet.

Es wird den Zweigvereinen empfohlen, die Mitgliedsbeiträge auch 2020 auf € 30,- zu belassen.

In der Generalversammlung wurde als Termin für die nächste Vorstandssitzung und Generalversammlung Samstag, der 17. Oktober 2020, festgesetzt.

Der Präsident bedankte sich bei den anwesenden Vorstandsmitgliedern und Delegierten für ihre Mitarbeit und schloss die Generalversammlung um 15.10 Uhr.

Der Vorstand

Information vom Mitgliederservice!

Liebe Mitglieder!

Einige wenige haben ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt. Wir ersuchen Sie daher nochmals, diesen Mitgliedsbeitrag (Vollmitglied € 30,- und Anschlussmitglied € 5,-) auf unser Konto zu überweisen, da wir mit diesem Beitrag auch die Druckkosten und den Versand des Orchideenkuriers finanzieren.



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
 Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
 7100 Neusiedl am See

Tel.: +43 2167 20275
 lotte@orchideenvermehrung.at



**Röllke
 Orchideenzucht**
 Flößweg 11 * Stukenbrock
 D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
 Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
 Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

**INTERNATIONAL
 ORCHID SHOW 2019**

11-13 October 2019

Łódź
 Expo Hall, al. Politechniki 4





Dziękujemy bardzo
 prof. Robert Błaszczak

More info:
www.salonorchidei.pl

Międzynarodowe Wystawy Orchidei

Internationale
Orchideenschau

22.2. - 1.3.2020
 9:00-17:00 Uhr



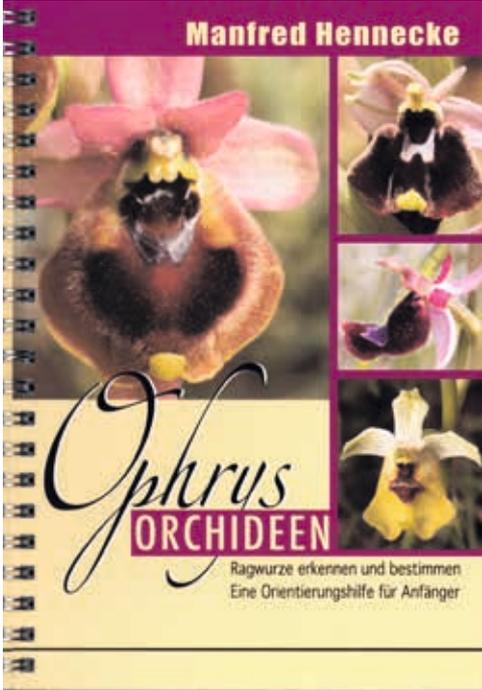
in den
 Blumengärten
 Hirschstetten



www.orchideenausstellung-wien.at




Manfred Hennecke



Ophrys

ORCHIDEEN

Ragwurz erkennen und bestimmen
 Eine Orientierungshilfe für Anfänger

Ophrys

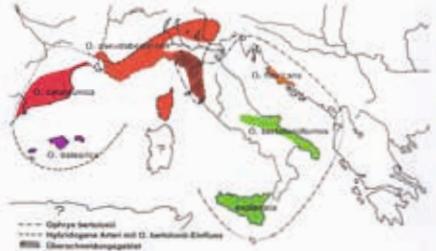
Ragwurz erkennen und bestimmen
Eine Orientierungshilfe für den Anfänger

Autor: Manfred Hennecke
 annähernd A5 Format,
 Ringlochung, 76 Seiten
 ISBN 978-3-927981-24-9

Der Feldführer kostet € 18,- und kann bestellt werden bei:

Int. Bookseller Andreas Kleinsteuber
 Weißdornweg 35
 D-76149 Karlsruhe

Tel.: +49 (0)721-4671961
 Fax: +49 (0)721-4671962
 Mail: kleinsteuber-books@kabelbw.de
www.kleinsteuber-books.com



Verbreitungsgebiet von *Ophrys bertolonii* und mit der Art assoziierte hybridogene Arten.

***Ophrys bertolonii* Moretti**
 Bertolonis Ragwurz
 = *Ophrys romolini*

Merkmale
 mit Konnektiv-Fortsatz (Konnektiv spitzig), mit keinem oder winzigem Anhängsel, das nach vorne gerichtet ist, mit Pseudaugen, Lippe ganzrandig, von oben bis unten gleichmäßig schmal, Lippen-Knick stark, +/- 90°, Mal eine rundliche Fläche unterhalb Lippenmitte.



***Ophrys bertolonii*formis** D.Danesch & E.Danesch
 Bertolonii-ähnliche Ragwurz

Merkmale
 mit Konnektiv-Fortsatz (Konnektiv spitzig), mit keinem oder winzigem Anhängsel, das nach vorne gerichtet ist, mit Pseudaugen, Lippe in der Mitte breiter, Lippen-Knick schwächer, höchstens 60°, Mal eine rundliche Fläche unterhalb Lippenmitte. Bild S. 39 oben.

38

Das Büchlein beginnt mit einem Bestimmungsschlüssel zu den Untergattungen, bevor auf die einzelnen Arten genau eingegangen wird.

Die einzelnen Arten werden mit dem lateinischen Namen und dem Erstbeschreiber vorgestellt, gefolgt von deutschen Namen.

Danach wird auf die arttypischen Merkmale eingegangen. Gestochen scharfe Bilder, Detailaufnahmen und Markierungen auf den Bildern erleichtern die Identifizierung erheblich. Manchmal sind Verbreitungskarten beigelegt.

Wie es sich gehört, enthält das Buch ein Register und weiterführende Literaturangaben. Ein kleines, aber durchaus brauchbares Buch, das bei Urlauben in mediterranen Gebieten rasch Bestimmungshilfe bieten kann.

PROGRAMMVORSCHAU 2019 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
NEU: Beginn 18.30 Uhr; Gasthaus Brigitte,
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

- 1.5.** Sommerfest, weitere Info: Website
2.5. Vortrag von Dr. Demetra Rakosy:
Blütenpracht der Gattung Ophrys – Funktion
und Evolution
6.6. Vortrag von Prof. Dr. Karl Stetter,
Deutschland: „Die schönen Extremen“,
Orchideenreise ins Hochland von Papua-
Neuguinea
Juli/August Sommerpause

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285
Info: www.orchideen-wien.at/termine.htm

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

- 17.5.** Vortrag von Edith Stankic und
Andreas Axmann, Wien: Reisebericht
Frankreich – Cevennen und Causes
20.6. Vortrag von Christoph Beyer,
München: Südafrika
Juli/August Sommerpause

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58
Kontakt: Michael Schludermann,
Tel.: 0650/46 06 290,
office@blumenhof-villach.at
www.orchideenvereinkaernten.at

- 31.5.** Vortrag von Christoph Paier:
Blütenzauber in Südafrika
28.6. Vortrag von Dr. Günter Gerlach,
Deutschland: Orchideen an ihren Standorten
in Lateinamerika
29.6. Terminänderung Sommerparty bei
Familie Döpfer, weitere Info dazu finden Sie
auf unserer Website

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,
Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20
Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699/81 77 21 13,
werner.blahsl@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel.: 0677/612 211 25,
orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

- 24.5. Terminänderung**
Vortrag von Dr. Günter Gerlach, Deutschland:
Botanische Streifzüge durch Bolivien – Von
den heißen Pampas aufs kalte Altiplano
28.6. Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert,
Deutschland: Info auf unserer Website

VERANSTALTUNGSTIPPS

5.-7.7.2019 D.O.G.-Bewertungssommertreff und Länderwettbewerb
Deutschland-Ungarn-Österreich bei Blumen Glanz, Hauptstraße 28, D-83246 Unterwössen
6.7., 13 Uhr D.O.G.-Tischbewertung und Länderwettbewerb (Pflanzenanmeldung ab 11 Uhr)

26.-27.7.2019 Sommerfest bei der Gärtnerei Gerhard Krönlein in Oberwiesenheim

11.-13.10.2019 International Orchid Show 2019, Info unter: www.salonorchidei.pl

Zur Information:

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer sind Sie berechtigt, einzukaufen:
GBC Gartenbauzentrum, Ludwig-Poihls-Straße 6, 2320 Schwechat,
Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at, Kundennummer: 5623 oder 202399
GBC Gartenbauzentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels,
Tel.: 07246/453 960, Kundennummer: 202399

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;
Treffpunkt: Gasthof Krone,
6841 Mäder, Neue Landstraße 34
Kontakt: NEU: Bartle Düringer, Itter 605
6866 Andelsbuch, Tel.: 05512/3883,
0664/200 36 86, info@dueringer.biz
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009
8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;
Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links ne-
ben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,
peterstuetz1940@gmail.com

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt. Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:
www.orchideen.at/zweigvereine.htm

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KEREBKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



Faszination Orchidee

*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de



D-97215 Uffenheim/ Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

finden sie auf
facebook
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!

Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com





Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tobjoer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at
WWW.ORCHIDEEN.AT

